

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen – Auffälligkeiten

1. Mögliche allgemeine Hinweise auf eine Sprachentwicklungsstörung

- Wenig Interesse des Kindes an Sprache
- Abneigung gegen das Vorlesen altersentsprechender Bücher
- Wenig oder keine Fragen
- Seltene Aufklärung von Missverständnissen
- Wenig Selbstbewusstsein in Bezug auf seine sprachlichen Fähigkeiten

2. Sprachliche Auffälligkeiten

- Schwächen im Sprachverständnis
- Verzögerungen und „Nichtfinden“ beim Zugriff auf das semantische Lexikon (Wortfindung, Benennung)
- Schwächen bei der Sprachverarbeitung, d.h. der sequentiellen Verarbeitung von Lautstrukturen
- Schwächen in der sprachspezifischen auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung
- Schwächen in der Erkennung und Anwendung syntaktischer Regeln

3. Nonverbale Auffälligkeiten

- Kleinkindhafte Verhaltensweisen in Konfliktsituationen
- Vermeiden von Kommunikation
- Vermeiden von direktem Blickkontakt
- Handgreifliches Lösen von Konflikten

- Kompensation der sprachlichen Unsicherheit durch Rückzug und Herumalbern
- Bei Überforderung häufig aggressives Verhalten
- Underachievement
- Mit zunehmenden Alter bei ungeeigneter Förderung Gefahr einer sekundären Intelligenzminderung

4. Was ist im Schulalter auffällig?

- Einsatz der Sprache wenig flexibel, viele Floskeln, eingefahrene Interaktionsmuster und immer gleiche Äußerungen.
- Erzählweise, ohne sich beim Gesprächspartner rückzuversichern, ob dieser inhaltlich folgen kann, wenig versichernder Blickkontakt.
- Häufiges Ansprechen von Dingen, die am gemeinsamen Gesprächsinhalt knapp vorbeigehen, außer es besteht eine hohe Affinität zum Thema.
- Sprachverständnis häufig geringer ausgeprägt als von außen erkennbar, weil es früh Kompensationsstrategien entwickelt, die es oberflächlich unauffällig erscheinen lässt.
- Keine Nachfrage, antwortet häufig mit „Ja!“ oder „Ich weiß nicht!“
- Verbale Anweisungen werden vorschnell und ungenau umgesetzt
- Viele Begriffe ungenau erworben, stattdessen viele Füllwörter

Was ist im Jugendalter auffällig?

- Auffällig niedrige grammatische Grundkenntnisse.
- Subtile morphologische Defizite (z.B. fehlerhafte Kasusmarkierungen)
- Unflüssigkeiten und Mehrfachansätze, Wortfindungsschwierigkeiten
- Wenig generalisierte Rechtschreibregeln
- Ein Erlebnis wird häufig unorganisiert und bruchstückhaft erzählt.
- Verständnis für komplexen Diskurs oder Text ist deutlich eingeschränkt.
- Wenig Komplexität (wenig Nebensatzkonstruktionen, wenig Fragen mit Fragewörtern) und wenig Flexibilität
- Stark eingeschränkte Verarbeitungskapazität von Laut- und Schriftsprache.
- Auffallend wenig Selbstreflexionskompetenzen

Was ist im Erwachsenenalter auffällig?

- Unstrukturiertes, häufig sprunghaftes Erzählen.
- Schwierigkeiten, zeitliche Abläufe verbal zu strukturieren.
- Ausgeprägte rezeptive / expressive Sprachdefizite unter einer scheinbar unauffälligen Konversationssprache.
- Keine klare personale und funktionale Trennung von Sprache (z.B. zu Hause, Freunde und Arbeit).
- Unterdurchschnittliche Werte im Bilder-Wortschatztest.
- Leseverständnis häufig unter der Norm für 10-jährige.
- Starke Desorientierung in der Orthographie.
- Auffällig wenig „inneres Sprechen“ zur Impuls- und Affektregulation